

Kriterien zur Korrektur der Essays bei der Staatsprüfung

1. Die **Gesamtnote** setzt sich aus der Benotung von Grammatik + Rechtschreibung, Stil und Inhalt zusammen, indem die Summe der drei Einzelnoten durch drei dividiert wird.
2. Ein Essay umfasst **mindestens 500 Wörter**; andernfalls wird die Prüfungsarbeit nicht/negativ beurteilt.
3. **Jedes Wort** (mit Ausnahme der Überschrift) zählt. Beispiel: *Man schreibt die wichtigsten Punkte an die Tafel.* = 8 Wörter
4. Alle **drei Teilnoten** (Grammatik + Rechtschreibung, Stil und Inhalt) müssen **positiv** sein; andernfalls ist die gesamte Prüfungsarbeit negativ zu bewerten.
5. Die Essays müssen mit einer kurzen **Gliederung** eingeleitet werden; ihr Fehlen wirkt sich negativ auf die Benotung des Stils aus, ebenso ein falscher, unvollständiger oder unausgewogener Aufbau des Essays aus Gliederung, Einleitung, Hauptteil und Schluss.
6. Die Note für **Grammatik + Rechtschreibung** ergibt sich aus folgender Formel:
Anzahl der Wörter dividiert durch Anzahl der Fehler mal 10 = Quotient
0–2,99 → 4
3–5,99 → 3
6–8,99 → 2
ab 9 → 1
7. Bei der Beurteilung von **Grammatik + Rechtschreibung** gelten folgende Regeln:
 - a. Als **ganze Fehler** gelten alle Grammatikfehler (Kasusfehler, falsche Wortstellung, falsche Präposition oder Konjunktion usw.) Tritt der gleiche Fehler innerhalb eines Essays noch einmal auf, wird er nur beim ersten Mal als ganzer, alle weiteren Male als Wiederholungsfehler (halber Fehler gerechnet).
 - b. Wird ein **Artikel** falsch gesetzt, vergessen oder statt einem bestimmten ein unbestimmter Artikel (oder umgekehrt) verwendet, wird nur einmal ein ganzer Fehler innerhalb des Essays gerechnet. Alle weiteren Artikelfehler gelten als halbe Fehler.
 - c. **Rechtschreib- und Interpunktionsfehler** werden als halbe Fehler gerechnet. Falls genau der gleiche Fehler noch einmal auftritt, wird er nur markiert, aber nicht noch einmal gerechnet.